

Nach ihrer Heirat im Juli 1956 hielt es sie nicht mehr lange in dem Nest am Rhein. Das Fernweh hatte sie gepackt, und gepackt waren auch bald die Koffer. Drei Monate später dampfte das frischgebackene Ehepaar Schall mit dem Schiff über den Großen Teich, Kurs Kanada. Nach 14 Tagen auf hoher See kamen sie drüben an, in dem riesigen Land unter der Ahornblattflagge. Nappanee war ihr Ziel, denn dort lebte ein Freund von Ullas Eltern. Die versprochene Arbeitsstelle als Möbel-

Beide wurden in Horschheim geboren und mit Rheinwasser getauft. Beide verbrachten hier ihre Jugend, lernten sich kennen und lieben: Helmut und Ulla Schall geb. Radetzki. Sie wohnte damals im geschichtsträchtigen Haus Mendelssohn, während er in der Alten Heerstraße zu Hause war.

Leben unter dem Ahornblatt

Zwei Horschheimer am Ontariosee. Im zweiten Anlauf schafften sie den endgültigen Absprung.



Der Bungalow am Ontariosee.



Herbst 1956: Nach 14tägiger Seereise in kanadischen Gewässern.

schreiner (Helmut's erlernter Beruf) war natürlich nicht frei. Aber drei Wochen nach der Ankunft in Kanada fand Helmut Arbeit auf dem Bau als Bauschreiner. „Gott sei Dank“ sagt er heute, denn

auf dem Bau war eine Menge Geld zu verdienen. Vier Jahre lebten Ulla und Helmut in Nappanee, dann zog es sie nach Picton auf eine Halbinsel im Ontariosee, der mit „nur“ 19477 qkm der kleinste der fünf Großen Seen Nordamerikas an der Grenze der kanadischen Provinz Ontario und des US-Staates New York. Durch den Niagara-Fluß ist er mit dem Erie-see und durch den Sankt-Lorenz-Strom mit dem Atlantischen Ozean verbunden. „Picton war eine herrliche Zeit“ sagen beide. Sie mieteten eine kleine Farm mitten auf dem Land und neben seiner Arbeit als Bauschreiner versuchte sich Helmut als Hobbyviehzüchter. Er züchtete und verkaufte Rinder. Es blieb aber nur beim Versuch. Die Arbeit auf dem Bau lag Helmut doch mehr.

Deutschland oder Kanada?

Noch waren sich Ulla und Helmut nicht endgültig einig, ob sie nicht doch wieder



weh. Wenn man nur die Eltern und anderen Verwandten ein bißchen näher hätte und schon einmal sagen könnte: „Komm, wir setzen uns ins Auto und fahren einmal hin. Es könnte ja ruhig eine Tagestour sein.“ Solche und ähnliche Gedanken gingen den beiden Auswanderern immer wieder durch den Kopf.

Wieder daheim

Im Oktober 1963 war es dann so weit. Die Arbeit an einer Baustelle war beendet, und kurzentschlossen packten Helmut und Ulla die Koffer, und ab ging's per Düsenjet nach Deutschland. Fast 4 Monate dauerte dieser Aufenthalt. Aber irgendwie war es nicht mehr so wie früher. Alles kam ihnen so eng vor. Die Beziehungen zu Verwandten und Bekannten schienen verändert. Nach vielen Gesprächen mit Eltern, Geschwistern und Freunden aus der alten Zeit kamen Helmut und Ulla gemeinsam zu dem Entschluß: „Komm, wir fahren wieder heim!“ Bisher hatte dieses „heim“ immer Horschheim bedeutet, jetzt aber war die Entscheidung für Kanada gefallen.



Tanzen ist ihr schönstes Hobby.

Fotos: Privat

Ein neuer Versuch

Entschlossen, ihr Heim aufzubauen, kehrten sie im Februar 1964 wieder nach



Kanada zurück. Mit viel Elan und Kraft stürzten sich beide in ihre neue Aufgabe. Heimatstadt wurde Kingston am Nordufer des Ontariosees. 60.000 Einwohner, Universitätsstadt, Austragungsort der Segelwettbewerbe der Olympischen Sommerspiele 1976. Hier kauften sie sich 1966 ein Mietshaus, zogen selbst in dieses Haus ein und renovierten in 2 Jahren die Wohnungen in Hobbyarbeit nach Feierabend und an den Wochenenden. Die Mieteinnahmen deckten schließlich die Hypothekenbelastung, und so wagten sich Helmut und Ulla an eine neue „Bruchbude“ mit Blick auf den Ontariosee. Wieder wurde viel Arbeit investiert und ein gemütliches Heim geschaffen.

Familienzuwachs

1969 kam ihr Sohn zur Welt und 1972 vervollständigte die Geburt der Tochter Julia das Familienglück der Schalls. Ulla hörte auf zu arbeiten und widmete sich als Mutter

und Hausfrau ganz ihrer Familie. Heute arbeitet sie nebenher in der Betreuung und Erziehung von Vorschulkindern.

Ein Häuschen am Wasser

Inzwischen wurde wieder ein neues Haus, natürlich renovierungsbedürftig, direkt am Ontariosee gekauft. Damit ging ein lang gehegter Wunsch in Erfüllung, „ein Häuschen am See“.

Weihnachten unter einem kanadischen Christbaum: Familie Schall komplett.



Heute leben die Schalls als glückliche Kanadier am Ontariosee. In ihrer Freizeit frönen sie ihren Hobbys Segelsport und Turniertanz. Mit einem 19 Fuß großen Segelboot gehts im Sommer auf den Ontariosee. Wegen des nicht gerade milden Klimas können nur vier Monate im Jahr die Segel gehißt werden. In der Winterzeit von Oktober bis Mai kommt dann Hobby Nummer 2 zur Geltung, das Tanzen. Als Turniertänzer ziehen Helmut (49) und Ulla (47) durch

die kanadischen Lande und haben schon manche Siegestrophäe mit in ihr Heim am Ontariosee in Kingston gebracht.

Schöne Erinnerungen

Kontakte nach Horchheim und zur Heimat haben die Schalls öfter. Ullas Mutter war schon einige Male zu Besuch, und Helmut's Eltern und Geschwister hat es alle schon einmal über den großen Teich nach Kanada gezogen. So erleben die Schalls in Kanada immer wieder ein Stückchen Horchheim. Gerne denken die beiden an ihre Jahre im alten Horchheim zurück. Helmut erinnert sich an die Jugendarbeit als Gruppenführer der katholischen Jugend und an die vielen Übungsstunden und Turnwettkämpfe für die TuS Horchheim. „Das war eine schöne Zeit, aber jetzt erleben wir mit unseren Kindern eine sehr schöne Zeit in Kanada.“

Karl Holl



im Ausschank:

Gaststätte „Zum Schosch“
 Gaststätte „Ries“
 Gaststätte „Zur Bütt“
 Gaststätte „Zur Post“
 Gaststätte „Horchheimer Eck“
 Hotel-Restaurant „Weinlaube“
 Restaurant-Café „Keitenbergstube“
 Hotel-Restaurant „Kruft“
 Schützengesellschaft Horchheim
 sowie Getränkevertrieb Heinz Pohren